

## Mein Auslandssemester an der Universidad de los Andes in Bogotá, Kolumbien

Désirée Födisch

August bis Dezember 2022

Bereits in der Sekundarstufe hatte ich den Wunsch eine Zeit lang in Kolumbien zu leben. Als ich dann an der Universität des Saarlandes erfuhr, dass meine Universität einen Austausch mit der Universidad de los Andes in Bogotá anbietet, war für mich klar, dass ich ein Semester in Kolumbien verbringen würde. Durch Corona verschoben sich die Pläne zwar, doch nach dem sechsten Semester hieß es für mich dann endlich: ‚Koffer packen, es geht nach Kolumbien.‘ Bereits eine Woche nachdem das Semester an der UdS geendet hatte, begannen für mich die Einführungstage an der UniAndes. Es ging hauptsächlich darum, die Strukturen der Universität



kennenzulernen, neue Leute zu finden und an das kolumbianische Leben herangeführt zu werden. Bei verschiedenen Infoveranstaltungen wurden zudem die Arbeitsgemeinschaften und Freiwilligendienste vorgestellt. Gestaltet wurde jene Woche von der Internacionalización UniAndes und den Hermanos sin Fronteras, zweitere ist eine Gruppe von freiwilligen Studenten, welche den Internationalen Studierenden bei Fragen und Problemen zur Seite stehen und immer wieder Aktivitäten und Ausflüge während des Semesters planen. Besonders in dieser Woche entstanden Freundschaften, welche sich über das Semester festigten und auch nach Semesterende weiterhin bestehen. Nach einer Woche begann dann der ‚Ernst des Lebens‘, genauer, die Vorlesungszeit. Das Studium an der UniAndes ist anders aufgebaut als jenes an der UdS. Als Lehramtsstudentin (Spanisch und Ev. Religion – Sek. I & II) besuchte ich Seminare der Fachrichtungen ‚Literatura‘ und ‚Lenguas y cultura‘. Als Vorbereitung auf die Kurse gab es fast immer mehrere kleine oder einen langen Text zu lesen. Im Unterricht wurde dann darüber diskutiert und die Bedeutung analysiert. Gruppenarbeiten, Präsentationen und schriftliche Abgaben gehören ebenfalls zu den Aufgaben, welche während des Semesters zu erledigen waren und benotet wurden. Am Ende gibt es noch eine Abschlussarbeit, die je nach

Kurs unterschiedlich stark gewichtet wird. In den Seminaren kann es anfangs etwas schwierig sein, Anschluss zu finden, da sich die Studierenden häufig bereits untereinander kennen und man selbst der Neue ist. Darum empfand ich die Gruppenarbeiten als sehr hilfreich, da man so mit seine Mitstudierenden in Kontakt kommen und gute Bekanntschaften und Freundschaften entstehen konnten.

Ein klarer Pluspunkt war das Sportzentrum der Universität, welches über mehrere Stockwerke verteilt verschiedenste Sportangebote hatte: Fußball, Basketball, Tennis, Squash, TaeKwonDo, Pilates, Salsa, Bachata etc. Zudem gab es ein Schwimmbad und mehrere Fitnessstudios, wo man eigenständig trainieren konnte. Für die Studenten war dieses Angebot komplett kostenlos, man musste nur vor der Anmeldung der Kurse einen Termin beim Sportmediziner machen, um die Genehmigung zur Teilnahme zu erhalten. Bei Interesse kann man zudem alle drei Monate einen Termin machen, um nachzuverfolgen, wie sich der Körper durch das Training verändert hat. Besonders in den Sportkursen hat man die Möglichkeit, gute Bekanntschaften zu machen.

Wie bereits erwähnt, gibt es an der UniAndes viele Arbeitsgruppen und Freiwilligendienste, sodass ich unter anderem in der Segel-AG war und mich für zwei Freiwilligendienste beworben hatte. In einem der Freiwilligendienste ging es darum in entlegene Gebiete Kolumbiens zu gehen und den Indigenen zu helfen, der Zweite war eine Nachmittagsbetreuung, bei der die Kinder und Jugendliche des Stadtviertels Hausaufgaben machen und im Anschluss an täglich wechselnden Aktivitäten teilnehmen konnten. Leider konnte ich an dem Ersten nicht teilnehmen, da die Vorbereitungszeit knapp ein Semester betrug, doch war ich überglücklich mit den Kindern in der Hausaufgabenbetreuung. Es war sehr erfüllend zu sehen, wie sich von Woche zu Woche mehr Vertrauen aufbaute, die Kinder sich entwickelten und einen strahlend auf der Straße wiedererkannten und grüßten. Vor allem war es aber auch ein wichtiger Kontrast zu der teuren Privatuni, an der ich studierte, vor deren Türen Menschen in einfachen Verhältnissen leben. Eben aus diesem Grund ist der Freiwilligendienst so wichtig, da die Kinder und Jugendlichen in dem Projekt die Materialien und technischen Geräte gestellt bekommen, welche sie zum ordentlichen Erledigen der Hausaufgaben benötigen.

Es empfiehlt sich, gezielt den Kontakt zu Kolumbianern zu suchen, um das Land aus einem persönlichen Blickwinkel zu erleben. Ich hatte das Glück, einen Kolumbianer kennenzulernen, mit dem eine sehr gute Freundschaft entstand, sodass ich mehrfach bei seiner Familie zu Gast war und mit ihnen verreisen durfte. Besonders in diesen Momenten fühlte ich mich sehr wohl

und aufgenommen in Kolumbien. Mit ihm ist jedoch nicht nur eine gute Freundschaft entstanden, sondern ein richtiger Austausch, da er ein Semester an der UdS studieren wird.

Über das Austauschprogramm der UdS musste ich als Studentin an der UniAndes nichts zahlen, sondern nur den Semesterbeitrag in Saarbrücken. Zudem hatte ich das Glück, das Stipendium UdS-Mobil zu erhalten, sodass ein Großteil der Flugkosten (die zu diesem Zeitpunkt leider recht teuer waren) und Lebenshaltungskosten gedeckt waren. Empfehlenswert ist es zudem auch, sich für Auslands-BAföG zu bewerben.



Monserate zur Weihnachtszeit

Bogotá als Stadt bietet viele kulturelle Angebote. Viele der Museen sind an bestimmten Tagen (meist sonntags) kostenlos, im Planetarium kann man nicht nur viel über das Sonnensystem und die Sterne lernen, sondern auch Lasershows zu Musik von Queen und Coldplay besuchen. Bei den (kostenlosen) Walking Tours kann man die Geschichte der Stadt kennenlernen oder bekommt die Bedeutung der Graffitis erklärt. An den Wochenenden werden die Straßen der Stadt zu einem riesigen Markt. Und einen wunderbaren Blick über die Stadt hat man von dem Berg Monserrate, den man entweder mit der Seilbahn, Standseilbahn oder zu Fuß besteigen kann. An die

verschiedenen Orte kommt man schnell und leicht mit dem Bus, der TransMilenio hat sogar seine eigene Spur, sodass man dem Verkehrsstau vermeiden kann und sollte es mal spät werden bringen einen die Taxis, welche man über verschiedene Apps bestellen kann, sicher von A nach B.

Kommen wir nun noch zu einem weiteren positiven Punkt eines Auslandssemesters: das Reisen. Das Semester ist in zwei Zyklen á 8 Wochen aufgeteilt, zwischen denen eine Woche Ferien sind. In dieser Woche bin ich zusammen mit anderen internationalen Studierenden an die Nordküste Kolumbiens gefahren und war in Santa Marta, Parque Tayrona, Minca und Riohacha. Auch die Wochenenden haben sich oft angeboten, um Städtereisen zu machen, da die Feiertage in Kolumbien auf den nächsten Montag verschoben werden, sodass man ein langes Wochenende hat. Dies nutzte ich aus, um ins Valle de Cocora zu reisen und Medellín,

Cali und Villa de Leyva zu besichtigen. Am Ende bekam ich zudem Besuch von meinen Eltern und wir reisen nochmals drei Wochen durch Kolumbien. Ich persönlich habe meistens den Bus als Verkehrsmittel meiner Reisen benutzt, was immer sehr unkompliziert funktioniert hat.



Unser Besuch am Amazonas



Eje Cafetero

Abschließend noch etwas zur Sicherheit in Kolumbien. Man hört zwar oft, dass Kolumbien ein gefährliches Land sei, doch gehört dies größtenteils der Vergangenheit an. Solange man nicht leichtsinnig handelt und seinen ‚Reichtum‘ zur Schau stellt oder wie man in Kolumbien sagt ‚No dar papaya‘, passiert einem auch nichts.

Was ich noch empfehlen kann...

...frühzeitig mit der Bewerbung und den Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt zu beginnen, da zwischen den Semestern nur wenig Zeit bleibt.

...im Wintersemester gehen, da sich im Sommersemester die Vorlesungszeit mit dem Wintersemester an der UdS überschneidet.

... eher früher im Studium seinen Auslandsaufenthalt machen, da es schwieriger wird, passende Kurse zu finden, je mehr man bereits belegt hat.

... Regenjacke und Regenschirm nicht vergessen, da es in Bogotá oft regnet, gleichzeitig kann es aber auch sehr warm werden, sobald die Sonne scheint.

Bei weiteren Fragen kann der Kontakt zu mir über Herrn Heintz im International Office hergestellt werden.



La Guajira